

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

## Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redaction, Druck und Verlag von Herrmann Starke in Großenhain.

Erscheinen:  
Dienstag, Donnerstag und  
Sonnabend  
mit Ausschluß der Feiertage.  
Abonnement:  
Vierteljährlich 10 Ngr.

Inseratenpreis:  
Für den Raum einer Spalt-  
zeile 1 Ngr.  
Inseratenannahme:  
Bis Tags vorher spätestens  
früh 10 Uhr.

N<sup>o</sup>. 45.

Sonnabend, den 19. April

1873.

Auf Grund erfolgter Anzeige ist heute auf dem die Firma „Großenhainer Bank, Filiale der Pirnaer Bank“ betreffenden Folium 162 des hiesigen Handelsregisters verlaubar worden, daß die Herr Adolph Eßlau zu Großenhain ertheilte Procura erloschen ist.  
Großenhain, am 12. April 1873.

Das Königliche Gerichtsamt.  
Pechmann.

### Bekanntmachung.

Am 10. dieses Monats hat ein braunfarbiger Hund mittlerer Größe einen andern Hund in Naundorf gebissen und ist dann nach der Stadt zu entlaufen.  
Wenn nun zwar nicht ermittelt ist, daß der Hund toll gewesen, doch die Möglichkeit hierzu vorliegt, so sieht sich das unterzeichnete Gerichtsamt veranlaßt, diesen Vorfall hierdurch zu veröffentlichen.  
Großenhain, den 15. April 1873.

Das Königliche Gerichtsamt.  
Pechmann.

### Bekanntmachung.

Beim Stadtrath liegt ein Legaten-Capital von 1000 Thalern zur sofortigen Ausleihung gegen mündelmäßige Hypothekensicherheit bereit.  
Großenhain, am 17. April 1873.

Der Stadtrath.  
Kunze.

### Bekanntmachung.

Die **Grasnutzung** der in Naundorfer Flur gelegenen, früher zum Besitztum der Tuchmacher-Innung gehörig gewesen, im vorigen Jahre drainirten, jetzigen Communitwiesen soll in fünf einzelnen Parzellen, wie auch die **Grasnutzung** am Röderdamm rechts und links der Röder, ingleichen die **Fischereigerechtfame** in der Röder, soweit sie in Naundorfer Flur der Stadtgemeinde zulehrt, und endlich auch die **Fischereigerechtfame** in der Röder innerhalb der Stadtflur Großenhain

unter den gewöhnlichen im Verpachtungstermine besonders bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden **verpachtet** werden.

Bietungslustige wollen sich daher obgedachten Tages Nachmittags 4 Uhr im Gasthose zu Naundorf einfinden.  
Großenhain, am 17. April 1873.

Der Rath daselbst.

Kunze.

Wyschl.

Die **Grasnutzung** auf dem in Rasseböhlaer Flur gelegenen 49 Acker 196 □ R. großen Exercirplatz der Garnison Großenhain soll **den 26. April** Vormittags 11 Uhr für das Jahr 1873 an den Meistbietenden verpachtet werden.

Interessenten wollen schriftliche Offerten an obigem Verhandlungstermin versiegelt im Wirthschafts-Bureau, Friedrichsstraße Nr. 355, persönlich abgeben, wo schon jetzt Bedingungen zur Einsicht ausliegen.  
Großenhain, am 16. April 1873.

Commando des I. Reiter-Regiments „Kronprinz“.

### Tagesnachrichten.

**Großenhain.** Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat März eingezahlt: 46,034 Thlr. 1 Ngr. 6 Pf., ausgezahlt: 21,887 Thlr. 10 Ngr. 3 Pf. Das gesammte Activvermögen der Sparkasse betrug am Schlusse des Monats März 1,429,999 Thlr. 11 Ngr. 4 Pf.

**Dresden.** In Elßaß-Lothringen ist Straßburg die tonangebende Stadt und der Reichsverwaltung kann die Stimmung derselben ebensowenig gleichgiltig sein, wie dem gesammten deutschen Volke, welches die alte freie Reichsstadt dem Reiche wieder gewonnen. Bürgermeister Lauth und der Gemeinderath der Stadt wußten sich den Anschein zu geben, als wären sie nur mit dem Wohle der Stadt beschäftigt, in der That aber benutzten sie ihre Stellung, um gegen das Reich zu intrigiren. Unter diesen Umständen war es Pflicht der Reichsverwaltung, den Bürgermeister, welcher es gewagt, offen zu erklären, daß er in seiner Stellung der Wiederkehr der Franzosen harre, abzusetzen und den Gemeinderath, welche mit ihm in ein Horn bliesen, das Handwerk zu legen. Natürlich wird die Angelegenheit von den offenen und geheimen Feinden des deutschen Reiches in Elßaß-Lothringen und in Frankreich im verschiedensten, jedenfalls aber feindlichen Sinne besprochen werden, was uns aber wenig stören kann. Dagegen müssen wir im deutschen Reiche überhaupt lebhaft beklagen, daß das ultramontane Treiben keine geringe Schuld an dem widerspenstigen Geiste in Elßaß-Lothringen trägt. Wenn der katholische Propfprediger Potthoff unter uns dem elsässischen Wunderglauben das Wort redet, so ist er im Grunde genommen ein Feind der Reichsverwaltung, welche weiß, daß jener Wunderglaube nur von deutsch-feindlichen Pfaffen genährt wird und ihm deswegen seine Nahrung entzieht.

**Sachsen.** Nach der jetzt vorliegenden Bilanz betrug im Jahre 1872 bei den sächsischen Staatseisenbahnen die Einnahme 12,900,000 Thlr., der Aufwand 7,600,000 Thlr., mithin der Reinertrag 5,300,000 Thlr. Da das Anlagecapital sämmtlicher Staatsbahnen im Anfang des Jahres 1872 sich auf 89,000,000 Thlr. belief, so hat sich dasselbe durch obigen Reinertrag mit 5,30 Proc. vermindert. (Dr. 3.)

Unter Theilnahme Ihrer königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Georg hat am 17. April in Dresden die Beerdigung des verstorbenen, um das sächsische Heer hochverdienten Staatsministers a. D. Bernhard von Rabenhof mit militärischen Ehren stattgefunden.

Generalstaatsanwalt Dr. Schwarz ist am 15. April von Dresden nach Berlin abgereist, um an den dort beginnenden Sitzungen der Bundescommission für die deutsche Strafproceßordnung theilzunehmen.

Bezüglich der Frequenz auf den Eisenbahnen während des Osterfestes wird mitgetheilt, daß vom 12. bis 14. April allein auf den Linien Dresden-Bodenbach und Dresden-Chemnitz in Summa 55,230 Personen von und nach Dresden befördert worden sind.

Aus Dresden berichtet das „Dr. 3.“ unterm 17. April: Gestern Nachmittags gegen 2 Uhr ist in dem rechts der Königsbrückerstraße gelegenen Theile der Dresdner Haide ein Brand ausgebrochen, welcher binnen wenigen Stunden einen 12- bis 40-jährigen Holzbestand in der Ausdehnung von etwa 80 bis 100 Acker vernichtet hat. Den vereinigten Anstrengungen der an Ort und Stelle geeilten Militärabtheilungen, sowie der Feuerwehrlust ist es gelungen, dem weiteren Umfange des Feuers Einhalt zu thun. — An demselben Nachmittage ist auf einem Neubau in Dresden ein 22 Jahre

alter Maurer von einem aus dem dritten Stockwerke herabgefallenen, 8 Ellen langen Brete erschlagen worden.

In der Staatswaldung bei Königsbrück brach am Charfreitag auf Glauschniger Revier ein Waldbrand aus, durch welchen auf einem Flächenraum von kaum 1/2 Acker der anstehende zehnjährige Holzbestand vernichtet wurde. Ein unbekannter junger Mensch steht im Verdacht, den Brand verursacht zu haben.

Aus Lichtenstein werden zwei Acte roher Brutalität gemeldet. Nicht nur, daß die vor zwei Jahren an der Hohnsdorfer-Stollberger Straße gepflanzte „Friedenseiche“ in der Nacht vom ersten zum zweiten Feiertage vernichtet wurde, ist auch die auf daselbstigen Schützenplätze zu gleichem Zwecke später gesetzte Eiche durch ruchlose Hand abgeschnitten worden.

Aus Schandau schreibt die „Sächs. Elbtz.“: Infolge nächstlichen Herumtreibens, Schwärmens und Schießens in den Sternächten ist abermals dem Tode plötzlich ein Opfer gefallen. Trotz wiederholter Verbote können es Viele nicht unterlassen, sich derartig in unseren Bergen zu belustigen, und so ist es gekommen, daß ein blühender junger Mensch, seinen Verfolgern ausweichend, eine Felswand herabstürzte und auf der Stelle liegen blieb.

**Deutsches Reich.** In Bezug auf die in der Presse umlaufenden ungenauen Mittheilungen über die in Berlin stattgefundenen Conferenzen der Justizminister mehrerer Bundesstaaten schreibt der officielle „D. Reichs-Anz.“: „Bekanntlich haben die dem Bundesrathe angehörigen Justizminister der größeren Bundesstaaten in der ersten Woche dieses Monats eine vertrauliche Besprechung über die Organisation der deutschen Gerichtsverfassung und die deshalb den gesetzgebenden Factoren des Reichs zu machende Vorlage gepflogen. Das lebhafteste Interesse, welches der Gegenstand dieser Besprechung in den weitesten Kreisen in Anspruch nimmt, erklärt zur Genüge, daß das Ergebnis derselben, soweit davon Kunde zu erlangen war, zum Gegenstande der öffentlichen Erörterung geworden ist. Nicht minder erklärt sich aus dem vertraulichen Charakter der Conferenzen und aus der nur theilweise erfolgten Erlebidung des Stoffs, daß die in die Oeffentlichkeit gelangten Mittheilungen weder genau noch vollständig sind. Das Gesamtergebnis der Conferenzen wird erst dann feststehen, wenn die Theilnehmer an denselben die von ihnen verabredete fernere Besprechung gehalten haben werden, eine Besprechung, welche sich an die Berathung des dem Justizauschusse des Bundesraths vorliegenden Entwurfs der Civilproceßordnung anschließen wird. Daß unter solchen Umständen weder eine Abiehnung des Ergebnisses der Conferenzen durch die Reichsregierung erfolgt, noch eine berechtigte Verstimmung Preussens vorhanden, noch eine Verantwortung der süddeutschen Regierungen wegen des Aufschubs der Justizreform begründet ist, wie einzelne Mittheilungen der Presse behaupten, wird ohne Weiteres einleuchten. Wie das Gesamtergebnis der Conferenzen beschaffen sein werde, ist, wie bemerkt, noch ungewiß. Gewiß ist aber, daß die Verständigung über schwierige Fragen nicht gefördert wird, wenn die auf eine solche Verständigung gerichteten Verhandlungen während ihres Laufes von einer lebhaften Polemik in der Presse begleitet werden.“

Der dem Bundesrathe vorliegende Entwurf des Reichsmilitärgesetzes zerfällt in fünf Abschnitte und 65 Paragraphen und behandelt darin 1) die Organisation des Reichsheeres, 2) die Ergänzung des Heeres, 3) das active Heer, 4) die Entlassung aus dem activen Dienste, 5) den Beurlaubenstand. Von bestunterrichteter Seite wird bestätigt, daß Herr

v. Keudell den Gesandtschaftsposten in Rom erhält. In Konstantinopel soll derselbe durch den gegenwärtigen Gesandten in Dresden, Herrn v. Eichmann, ersetzt werden, für dessen Posten Graf Solms-Sonnenwalde genannt wird.

Die Aeußerung des Straßburger Bürgermeisters Lauth, welche er dem Oberpräsidenten gegenüber gethan und die seine Amtsentsetzung zur Folge gehabt hat, daß er nämlich nur im Lande geblieben sei, weil er auf die Rückkehr der französischen Herrschaft hoffe, wird selbst in elsässischen Kreisen als unstatthaft getadelt. — Von 33 Mitgliedern des Straßburger Gemeinderaths gaben 28 dem Bezirkspräsidenten gegenüber die Erklärung ab, daß sie einen Vorsitzenden, der nicht Mitglied des Gemeinderaths sei, nicht acceptiren würden. Der Gemeinderath ist deshalb auf Grund der Bestimmungen des Artikel 13 des Gesetzes Nr. 5 von 1855 auf zwei Monate suspendirt und die Ausübung aller Rechte und Pflichten desselben dem außerordentlichen Commissar, Polizeidirector Baack, übertragen worden.

**Preußen.** Der „St.-A.“ publicirt eine allerhöchste Verordnung, durch welche für den in das Handelsministerium versetzten Unterstaatssecretär Dr. Achenbach der geh. Ober-Regierungsrath Wohlers im Ministerium des Innern zum Mitgliede der Specialuntersuchungscommission ernannt wird.

Die Ankunft des Schahs von Persien in Berlin ist, dem Vernehmen nach, am 5. Juni zu erwarten.

Die „Germania“ theilt den Inhalt eines vom 24. März datirten päpstlichen Breves an den Erzbischof von Posen, Grafen Ledochowski, mit. Der Erzbischof wird in demselben belobt, daß er Gott mehr gehorcht, als den Menschen, und deren Drohungen und Gewaltthätigkeit nicht fürchtet; es gereiche ihm ferner zu hohem Ruhme, daß er, im Verein mit den anderen deutschen Bischöfen, sich beharrlich dem zum Verderben der Kirche in Preußen ausgekommenen Gesehen widersetzt hat. Speciell gratulirt aber der Papst, daß er nicht geizig hat, dem weltlichen Gebote des Religionsunterrichts in deutscher Sprache, welches das Fundament der katholischen Unterweisung vernichte, entgegenzutreten.

**Württemberg.** Zwei Individuen, welche sich an den neulichen Straßenerzeffen in Stuttgart betheiligten, wurden am 16. April zu je vier Monaten Gefängnis verurtheilt.

**Baden.** In Mannheim hat am 16. April wegen Aufschlag des Bieres ein großer Tumult stattgefunden, an welchem sich Tausende betheiligten. Mehrere Brauereien sind zerstört worden. Das Militär schritt ein und nahm Verhaftungen vor.

**Oesterreich.** Die Reihe Festlichkeiten zur Feier der Vermählung der ältesten Tochter des Kaisers, Erzherzogin Gisela, mit dem Prinzen Leopold von Bayern wurde am 16. April Abends mit einem Hofconcert im großen Reudenfalle der Hofburg eröffnet. Sämmtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses, mit Ausnahme des noch in der Reconvalescenz sich befindenden Erzherzogs Franz Karl, Prinz Luitpold von Bayern mit seiner Familie, Prinz Gustav von Wasa, fürstliche Mitglieder der Häuser Weimar, Koburg und Holstein, sowie die diplomatischen Vertreter des Auslandes nahmen an dieser Festlichkeit Theil. Vor dem Concert und während der Pauzen desselben hielten Ihre Majestäten Cercle ab und zeichneten die ausländischen Botschafter und deren Gemahlinnen durch wiederholte Ansprachen aus.

Das Militär ist am 15. April Abends aus der Siglischen Fabrik zu Wiener-Neustadt abgezogen. Am 16. früh sind sämmtliche Schmiede erschienen. Alle Schmiedeseuer, sowie die anderen Fabrikabtheilungen sind in voller Thätigkeit und der Strife ist somit ganz beendet.

**Rußland.** Nach in St. Petersburg eingegangenen Nachrichten aus Khiva hat der dortige Khan mehrere seiner nächsten Verwandten und Rathgeber hinrichten oder in Haft nehmen lassen und die gefangen gehaltenen Russen an das Drenburger Detachement abgeschickt.

**Amerika.** Der Präsident der Vereinigten Staaten hat den General Sherman aufgefordert, Befehle dahin zu ertheilen, daß bei dem Angriff auf die Modocindianer mit der größten Entschiedenheit vorgegangen werde, um denselben eine den jüngst begangenen Gewaltthatigkeiten entsprechende Züchtigung zu Theil werden zu lassen. Selbst eine völlige Ausrottung der Modocindianer wird als durch die Umstände gerechtfertigt angesehen. Das Commando über die Unionstruppen gegen die Modocindianer hat General Gillem übernommen; die Operationen sollten am 15. beginnen.

In Grant in Louisiana ist es in einer Kirche zwischen Negern und Weißen zu einem Streite gekommen, bei welchem die Neger sich im Rathhause festsetzten und verteidigten. Angeblich sind 100 Neger und nur ein Weißer bei dem Tumulte ums Leben gekommen.

In Knightstown in Indiana hatten die Bergleute die Arbeit niedergelegt; zum Ersatz wurden Neger in Arbeit genommen. Zwischen den Streikenden und den Negern entstand darauf gleichfalls ein Kampf, welcher die Herbeiführung von Truppen nothwendig machte.

In Portorico haben die Truppen eine aufständische Bewegung zur Errichtung einer selbstständigen Republik gemacht. Es wurde in Havana um Hilfe zur Unterdrückung des Aufstandes nachgesucht, worauf die dortige Regierung zwei Dampfer nach Portorico abgedenkt hat.

Nach Berichten aus Mexico wird in der Volschaft, mit welcher der dortige Präsident den Congress eröffnete, Sympathie für Spanien ausgedrückt, der Abschluß eines Handelsvertrags mit Italien in Aussicht gestellt und eine Modifizierung der Eingangszölle vorgeschlagen.

### Ein verfehltes Leben.

Skizze von Rudolph Müldener.

Eines Tages überbrachte mir der Briefträger einen Postschein.

Ein Postschein ist immer ein angenehmes Ding, weil er meist Geld oder Geldeswerth bedeutet.

Dießmal bestand die Sendung in einer nur einige Loth schweren Schachtel, deren Werth zu fünf Thalern deklariert war, und kam aus einem kleinen Städtchen der Altmark, welches ich nie berührt und wo ich, meines Wissens, auch keine Bekannten besaß. Dadurch wurde meine Neugierde natürlich nicht wenig erregt: — eine Mystification konnte übrigens nicht füglich vorliegen, da die Sendung frankirt war.

Der Postschein war schnell unterschrieben und unterschrieben, und natürlich auch sofort zur Post gesandt.

Als ich die Schachtel geöffnet, bligte mir eine einfache goldene Uhrkette entgegen, deren Goldwerth den Betrag der Deklaration wohl nicht unbeträchtlich übersteigen mochte.

Die Sache war mir räthselhaft und ich beicite mich, den beigefügten, schwarz gesiegelten Brief zu erblicken.

Derfelbe möge hier folgen:

„Hochgeehrter Herr!

„Hierdurch erfülle ich die traurige Pflicht, Sie, hochgeehrter Herr, von dem am 13. März erfolgten Ableben meines vielgeliebten Bruders, Adolph Abhaus, in Kenntniß zu setzen. Sie waren dem Verstorbenen befreundet, und ich bin mithin Ihrer Theilnahme an dem schweren Verluste, der mich so unerwartet betroffen hat, im Voraus verpflichtet. Der Verstorbene hat zwar kein Testament, wohl aber Papiere hinterlassen, aus denen hervorgeht, daß er, für den Fall seines Todes, verschiedene seiner Freunde einzelne Gegenstände zum Andenken bestimmt. Ihnen, hochgeehrter Herr, hatte er beifolgende Uhrkette zugeordnet. Ich halte es für meine Pflicht, die letzten Wünsche des theuren Verstorbenen zu erfüllen, und bitte Sie daher, die Kette als ein letztes Andenken an meinen armen Bruder gütigst annehmen zu wollen.

„Mit aller Hochachtung

Ludwig Abhaus.“

Armer Adolph! Du warst also todt, gestorben in der Blüthe Deiner Jahre!

Ich hatte Adolph Abhaus in Berlin kennen gelernt, wo er damals die Rechte studirte. Er war der Sohn eines Rittergutsbesizers aus der Altmark, reich, unabhängig. Er war eine jener heiteren, glücklichen Naturen, die eben so leicht Vertrauen als Zuneigung erwecken. Er besaß reiche Kenntnisse fast auf allen Gebieten des Wissens und hatte namentlich auch sehr tüchtige Fachstudien gemacht, welche letztere er jedoch niemals praktisch verwerthen sollte. Statt in Staatsdienste zu treten, zog er es vor, auf Reisen zu geben, wozu sein Vermögen ihm reichlich die Mittel bot. In seinem Entschlusse, die Welt zu sehen, hatte der Wunsch, zu genießen, wohl einen eben so großen Antheil, als das Verlangen, zu lernen. Anfangs hatte ich im Briefwechsel mit ihm gestanden, derselbe wurde jedoch, wie dies immer geschieht, allmählig seltener und hörte endlich ganz auf.

Einmal traf ich ihn zufällig in Brüssel; er kam von Paris und war auf dem Heimwege begriffen, so daß er mir nur wenige Stunden zu schenken vermochte.

Ich werde dieses unser letztes Zusammentreffen nie vergessen.

Mein Freund war in einer wirklich rosigten Laune und schilderte mir die Erlebnisse seiner Reisen bei einer Flasche Lafitte mit einer so lebendigen Anschaulichkeit und einem so heiteren Humor, daß er mich zugleich bezauberte und entzückte.

Und jetzt war er todt! Ich muß gestehen, daß ich, wenn ich mir sein Bild vor die Seele rief, seine kräftige Gestalt, seine eiserne Gesundheit, seinen heiteren Sinn, diese Nachricht kaum zu fassen vermochte.

Allein es ist nun einmal unser Loos, dahin zu welken wie das Gras auf dem Felde!

Sechs Monate später nöthigten mich geschäftliche Verhältnisse zu einer Reise nach Hamburg. Den Hinweg nahm ich über Hannover, den Rückweg vermittelst der Magdeburg-

Wittenberger Bahn — die bekanntlich die Altmark durchschneidet — über Magdeburg.

In der Bahnhofrestauration zu Wittenberge des Zuges wartend, plauderte ich mit einem heiteren und gefälligen Geistlichen.

„Also ist es in Ihrer Gemeinde“, fragte ich, als derselbe mir im Laufe des Gesprächs zufällig seinen Wohnort genannt, „wo vor einiger Zeit einer meiner Freunde, Herr Adolph Abhaus, starb?“

„Haben Sie ihn gekannt?“ fragte mein Interlocutor.

„Diese Uhrkette, welche sein Geschenk, oder besser, sein Vermächtniß ist, möge Ihnen Antwort geben.“

„Ja“, bemerkte der Geistliche ernst, „der Tod Ihres Freundes hat mich sehr bewegt; war es doch der erste Selbstmord, der seit länger denn einem Jahrhundert in meiner Gemeinde vorgekommen.“

„Wie? Selbstmord?“ fragte ich erschrocken.

„Wissen Sie nicht?“ antwortete der Geistliche, seiner Seite überrascht.

„Nichts weiß ich, gar nichts! Ich erfuhr den Tod meines Freundes durch ein Schreiben seines Bruders und —“

„Derselbe hat Ihnen verschwiegen, daß sein Bruder, seit Jahren von einer unheilbaren Schwermuth ergriffen, selbst Hand an sein Leben gelegt.“

Adolph ein Selbstmörder! Ich taumelte zurück: — auf diese Entdeckung war ich nicht gefaßt. Ich hatte Mühe, es zu glauben! Er, dessen überprudelnde Lebenslust, dessen unzerstörbare Heiterkeit ich so oft beneidet, hatte in einem Anfälle von unheilbarer Schwermuth Hand an sein Leben gelegt! Was war hier vorgegangen, um meinen Freund, dem das Leben schon in der Wiege Alles gewährt, was geeignet ist, uns dasselbe angenehm und leicht zu machen, zur Selbstvernichtung anzutreiben, die Idee des Selbstmordes in ihm zu erregen?

Ein Mann, der, trotz der allen Geschöpfen gemeinsamen Liebe zum Leben, dieses Leben abschüttelt, weil es ihm zur Qual geworden, hat jedenfalls gerechten Anspruch auf unser Mitleid. Und hier handelte es sich um einen Unglücklichen, der durch Bande der Freundschaft mir so nahe gestanden! Man denke, wie die Mittheilung des Pastors mich erschütterte.

„Und kennt man die Motive eines so furchtbaren Entschlusses?“ fragte ich endlich.

„Ich sagte es Ihnen ja: — eine unheilbare Schwermuth.“

„Allein woher diese Schwermuth bei einem so durch und durch heiteren Temperament wie dem seinigen?“

„Unter den Papieren Ihres Freundes“, erläuterte mein Interlocutor, „befindet sich eine Art Selbstbiographie, welche wenigstens Andeutungen über ein Ereigniß giebt, welches auf das Gemüth Ihres Freundes einen so unheilvollen Einfluß ausgeübt hat.“

„Wahrlich! ich gäbe etwas darum, wenn es mir vergönnt wäre, diese Bekenntnisse meines Freundes einmal zu lesen.“

„Vielleicht“, antwortete mir der Pastor, „bin ich im Stande, diesen Wunsch zu erfüllen. Die Papiere Ihres Freundes sind momentan in meinen Händen: — da die Persönlichkeit und das Schicksal Ihres Freundes auch mich lebhaft interessirte, so erbat ich mir dieselben von Herrn Ludwig Abhaus.“

„Und Sie sind geneigt, mir die Papiere mitzutheilen?“

„Warum nicht? Da nicht rohe Neugierde, sondern freundschaftliche Theilnahme es ist, welche Ihren Wunsch diktiert, so darf ich es wohl wagen.“

„Allein auf welchem Wege sollen mir die Papiere meines Freundes zukommen?“

„Zukommen? Ach diese Schriften sind nicht mein Eigenthum, und darum darf ich sie wohl nicht füglich aus den Händen geben. Der einzige Weg, Ihren Wunsch zu befriedigen, wäre, wenn Sie sich entschließen könnten, mich zu begleiten und einen Tag im Kreise meiner Familie zuzubringen. Ueber Stendal“, setzte er hinzu, „müssen Sie ohnedies; dort erwartet mich mein Wagen, und bringt uns binnen zwei Stunden in meine Behausung.“

Der Mann gefiel mir, und ich acceptirte den Vorschlag. Warum sollte ich auch nicht? Es war ziemlich gleichgültig, ob ich einen Tag früher oder später zu Hause anlangte, und der Wunsch, nähere Aufschlüsse über das Schicksal meines Freundes zu erhalten, überwog alle Bedenkllichkeiten.

Als wir den Wohnort meines gastfreien Pastors erreichten, hatte bereits die Dämmerung ihren Schleier über die Fluren geworfen. Wir fuhren am Garten des Rittergutes vorüber, welches ein Eigenthum des Herrn Ludwig Abhaus, des Bruders meines verstorbenen Freundes, war.

(Fortsetzung folgt.)

### Noch ein Wort betreffs der „Servis-Angelegenheit.“

Als das Kathcollegium unterm 20. November vergangenen Jahres den Beschluß faßte, „sich bitweise an das königliche Kriegsministerium zu wenden, um von diesem mit Rücksicht auf die neuerlich nothwendig gewordene Erhöhung des Servisgeldes ein vermittelndes Einschreiten zu erlangen“, so sagte sich das Kathcollegium, dieses „Einschreiten“ könne nur darin bestehen, daß das gedachte königliche Kriegsministerium Selbst in hiesiger Stadt eine größere Caserne baue; auch wurde im Schooße dieses Collegiums geltend gemacht, wie es sich empfehlen würde, wenn der Rathsvorstand persönlich im königlichen Kriegsministerium diese Angelegenheit zur Sprache bringe. Der Rathsvorstand glaubte aber, nachdem er erst vergangenes Jahr durch wiederholte persönliche Vorstellungen im königlichen Kriegsministerium einen für die Stadt günstigen Kaufabschluß über das hiesige Militär-Lazareth zu Stande gebracht, und das Jahr vorher nachträglich ebenfalls durch persönliche Vermittelung an der geeigneten Stelle einen Mietzins für das während des Kriegs als Reservelazareth benutzte städtische Krankenhaus in einer Höhe ausgewirkt hatte, daß die Stadt dabei sogar ein Guthaben von mehreren Hundert Thalern gemacht, diese Vorstellung nicht überlegen zu sollen. Nach Lage der Sache wird jedoch nicht länger Instand genommen werden, dem Beschlusse vom 20. November a. p. vollständig Folge zu geben, selbst auf die mögliche Gefahr hin, durch das oftmalige Petitioniren an der betreffenden Stelle eine gewisse Mißstimmung zu erwecken. Uebri gens möge man dessen eingedenk sein, daß das königliche Kriegsministerium das ganze erste Reiterregiment erst auf Grund einer aus der Mitte der Einwohnerchaft hervorgegangenen Petition hierher verlegt hat, und wolle man auch erwägen, daß man sich die Vortheile einer starken Garnison nicht anders als durch entsprechende pecuniäre Opfer erkaufen und sichern kann.

Großenhain, am 17. April 1873.

Bürgermeister Kunze.

### Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Quasimodogenii  
Beichtrede (halb 8 Uhr): Herr Diaconus Peter.  
Vormittagspredigt: Herr P. Geißler aus Strauch, über Joh. 20, V. 24—29.

Nachmittagspredigt: Herr P. Hofmann aus Scaffa.  
Mittwoch den 23. April: Communion; die Beichtrede hält Herr Diaconus Peter. (Anfang der Kirche und Beichtandacht 8 Uhr).

Amstovche vom 19. bis 25. April: Herr Diaconus Peter.  
Beerdigte. Verst. den 10. April: Fr. Henriette Friederike Hornauer geb. Höfer, Gattin des W. u. Getreidehändlers Frn. Friedr. Ferdinand Hornauer, 45 J. 5 M. 1 W. 5 T. — Clara Johanna, ehel. T. des W. u. Kaufm. Frn. Richard Heinrich Weber, 1 M. 2 W. 5 T. — Den 11.: Emil Rudolph, ehel. S. des Obersteuerassessors Frn. Karl Oswald Steuer, 4 M. 3 T. — Den 13.: Clara Agnes, ehel. T. des Schuhmachers Paul Johannes Posthantel, 4 M. 3 W. 1 T. — Den 14.: Anna Pauline, ehel. T. des Handarbeiters Karl Gottlieb Wipig, 1 J. 4 M. 1 W. 4 T. — Gust Bruno, ehel. S. des Weichenstellers Wihl. Adolph Lange, 3 M. 2 W. 4 T. — Den 15.: Bruno May, unehel. S. der Fabrikarbeiterin Johanne Christiane Bertha Bar, 1 M. 2 T. — Fr. Christiane Friederike Selzig geb. Miersch, Gattin des Fabrikarb. Friedr. Wihl. Selzig, 42 J. 11 M. 3 T. — Den 16.: Frau Anna Marie Jahn geb. Schröter, Gattin des Fabrikarb. Friedr. Aug. Jahn, 28 J. — Den 17.: Elisabeth Camilla, ehel. T. des W. u. Kaufm. Frn. Franz Wihl. Müller, 8 M. 1 W. 2 T. — Hermann Otto, ehel. S. des Fabrikarb. Friedrich Herrm. Würtz, 2 M. 2 W. 2 T.

Getauft vom 11.—17. April: 12 Knaben, 12 Mädchen.  
Lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere herzensgute

### Liesbeth

heute Morgen  $\frac{1}{2}$  1 Uhr im zarten Alter von 8 Monaten sanft entschlafen ist.

Großenhain, den 17. April 1873.

Franz Müller und Frau.

Mittwoch, den 23. April:

### Conferenz in Zabeltitz.

Den Mitgliedern der privilegierten Schreibschützen-Gesellschaft zur Nachricht, daß das erste

### Übungschießen

morgen, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an abgehalten wird und der Hauptconvent eingetretener Hindernisse halber erst später stattfindet.

Großenhain, am 16. April 1873.

Das Directorium.

### Hauptversammlung

der freiwilligen Feuerwehr  
heute, Sonnabend, Abends 8 Uhr im Schützenhause.  
Der Vorstand.

Montag den 21. April Nachmittags 6 Uhr werden die Schneidgergehülften zu einer Hauptversammlung in der Restauration am Bebersberg eingeladen.  
Das Erscheinen Aller ist nothwendig.

A. Kunath, Bev.

### Generalversammlung

des Großenhainer Militärvereins  
Sonntag den 20. April Nachmittags punkt 3 Uhr im Saale des Schützenhauses.

Vorlagen: a) Gründung einer Frauenbegräbnis-Casse. b) Beschlussfassung über das 25. Stiftungsfest. c) Wahl einer Deputation zur Besichtigung der Bezirksconferenz.  
Allseitiges und pünktliches Erscheinen wird gewünscht.  
G. F. Wille, Vorsteher.

### Verein für Singvögel- & Geflügelzucht.

Sonntag den 20. April Nachmittags 3 Uhr  
Versammlung im Vereinslokal.  
Der Vorstand.

### Heute Abend 8 Uhr Peloton.

Krankenkasse der Manufactur-, Fabrik- und Handarbeiter beiderlei Geschlechts.  
Sonntag den 20. April von Nachmittags 3—4 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Steuerablage im Schützenhause.  
Der Vertrauensmann.

### „Eintracht.“

Morgen, Sonnabend, Abends 8 Uhr General-Versammlung in Beyer's Schankwirtschaft (Schloßgasse).  
Das Erscheinen Aller ist nothwendig. Der Vorstand.

### Schützenverein zu Großschub.

Nächsten Sonntag, den 20. April, von Nachmittags  $\frac{1}{2}$  3 Uhr an bei günstiger Witterung Vogelschießen.  
Gäste sind willkommen.  
Der Vorstand.

### Landwirthschaftlicher Verein für Bauda und Umgegend.

Sitzung Sonntag den 20. April Nachm. 3 Uhr. Wichtigere Besprechung halber ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.  
D. W.

### Versammlung der Schuhmachergehülften

Montag Abend 8 Uhr im bekannten Locale.  
Tagesordnung: Eintritt in die internationale Gewerkschaftsgenossenschaft betreffend.  
Heinrich Regler, z. Z. Bevollmächtigter.

### Dr. Block,

pract. Zahnarzt aus Dresden, ist Sonnabend den 19. April von 9—1 und 3—5 Uhr und Sonntag den 20. April von 9—12 Uhr im Hotel zur goldenen Kugel in Grossenhain zu consultiren.

Ein der Bonität entsprechend preiswürdiges, den Kaufpreis verzinrendes kleines Rittergut, wenn auch mit Sandboden, beabsichtigt ein realer Reflectant zu kaufen und ersucht um Einsendung des Offerten nebst specieller Angabe der Steuer-Einheiten, Grundsteuer, Inventar, Hypotheken-Verhältnisse etc. nur von Besitzern oder Bevollmächtigten sub Rgt. N. an die Exped. d. Bl.

10 Uhr  
liche  
Bücher  
Fässer  
Wäsch  
Nr. 6

bei N  
bis 7  
Läng  
bietend  
zu Ra

Di  
8 bis  
9 bis  
Ellen  
Di  
Be

De  
in Nr.  
volkr  
Baarza  
Auf  
zum W  
4  
3  
Näheres

El  
Mo

empfe  
Di  
(dem G)

empfehl  
E  
ist eing

Astr  
räucher  
Harzer  
pfiehlt

Da e  
durch de  
an dem

\*) Ne  
der Moh  
Wildeba  
bei Apot  
G. Non

Zum  
Herr  
empfehl  
Fr

Für e  
in unmit  
Sachsen  
stehender  
vertheilba  
Webin  
in der fro  
Offert  
mit Anga  
Annonc  
in Leipzig

### Auction.

Heute, Sonnabend den 19. April, Vormittag 10 Uhr werden wegen Aufgabe einer Restauration **sämmtliche Wirthschaftsgegenstände**, als: Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Glasgeschir, Spiegel, zimmerne Gemäße, Tische, Bettstellen, Kinderwagen, Kanapee, Schnittbank, Waschwannen und vieles Andere, durch mich **Nahmenplatz Nr. 605** verauctionirt. **Emil Paul, Auctionator.**

### Stangen-Auction.

Dienstag den 22. April von früh 9 Uhr an sollen nahe bei **Nadewitz 40 schöne Stangenhaufen von 3 bis 7 Zoll unterer Stärke und bis 18 Ellen Länge, sowie eine Partie Reißighaufen** meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft in der Schänke zu **Nadewitz**. **M. Leidhold.**

### Holz-Auction.

Montag den 5. Mai früh von 9 Uhr an sollen auf **Amelehener Flur eine Quantität Baustämme von 8 bis 15 Zoll unterer Stärke und 20 bis 26 Ellen Länge, desgleichen kieferne Klöße von 9 bis 16 Zoll unterer Stärke und 6 bis 8 Ellen Länge** meistbietend versteigert werden. Die Zusammenkunft ist in der Schänke zu **Neudorfel**. Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht. **Friedrich Dieck.**

### Bienen-Auction.

Donnerstag, den 24. April d. J., Nachmitt. 2 Uhr sollen in **Nr. 32 zu Lampertswalbe 30 gesunde und volkreiche Bienenstöcke** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. **Heinrich Richter.**

Auf einem Gute in der Nähe von **Lommatzsch** liegen zum Verkauf:

**2000 Entr. Stroh, Spreu und Heberkehr, 400 " schöne weiße Speisekartoffeln, 300 " Hafer.**

Näheres unter Chiffre: **L. E. poste restante Lommatzsch.**

## Piqué und Cattun, Englische Kleiderleinen

in den neuesten Mustern,

**Moirée, schwarz, braun und grau,**

**Marquisenleinwand,**

**Fischerleinen,**

3/4 und 1 1/4 breit zu Decken, empfiehlt zu billigsten Preisen

**Otto Zöbler.**

**Dietze's photographische Anstalt**

(dem Gasthose zur gold. Krone schrägüber) täglich geöffnet.

Beste

## Draht-Nägel

empfiehlt **G. L. Barth.**

**Extraf. neues Provencer Oel**

ist eingetroffen und empfiehlt in Flaschen und im Einzelnen **L. J. Lienke.**

**Astrachan- und Hamburger Caviar, geräucherten Lachs, prima Schweizerkäse, Harzer Käschen, feinste Mainzer Käse** empfiehlt **L. J. Lienke.**

■ Husten. ■

■ Brustleiden. ■

Geachteter Herr!

Da ein **sehr wirksamer Bekämpfer von Husten und Brustleiden** durch den **Trauben-Brunst-Honig**\*) besetzt worden ist und ich an demselben **leide**, so bitte ich um Bestellung.

**G. Haidt, Cassier an den Mineralbrunnen zu Niederzelters (Hess. Nassau).**

\*) Recht zu haben in Mainz bei **Dr. W. Strauss**, Inhaber der **Mohren-Apotheke**; in **Grossenhain** bei **F. E. Lange**, **Wildenhainer Gasse**; in **Meißen** bei **Apotheker Zschille**; in **Meißen** bei **Apotheker Schulze**; in **Schwab** bei **F. Piltz**, in **Firma G. Ronnevig**.

Durch viele Tausende Anerkennungen ausgezeichnet.

Zum **Waschen und Fleckenreinigen von Herren- und Damenstoffkleidern** empfiehlt sich bei billiger, prompter und guter Bedienung **Franz Beier, Große Catharinen-gasse 428.**

### Gesuch.

Für eine renommierte

## Wollenwaarenfabrik

in unmittelbarer Nähe einer größeren Provinzial-Stadt Sachsens wird zum baldigen Antritt ein in mittleren Jahren stehender, **erfabrener, tüchtiger Kaufmann** unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Bedingungen sind: Dispositionsfähigkeit und Fertigkeit in der französischen Sprache.

Offerten unter Beifügung der Atteste (in Abschrift) und mit Angabe der Antrittszeit sind unter **P. R. 674** an die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig** zu richten.

## Landwirthschaftlicher Spar- und Vorschuß-Verein für Grossenhain und Umgegend.

Das Geschäftslocal befindet sich in dem der Genossenschaft gehörigen Hause:

**Schloßgasse Nr. 366, parterre.**

**Geschäftszeit:** Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von früh 8 Uhr bis Mittag 1 Uhr, Nachmittag von 3 bis 6 Uhr.

Sonnabend von früh 8 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr.

**Spareinlagen** werden vom Tage der Einzahlung bis zu deren Rückzahlung mit **4 %** verzinst.

**Mitgliedern** gewährt derselbe ihren Verhältnissen angemessenen **Personalscredit**, regulirt alle vorkommenden Hypotheken-Verhältnisse in der liberalsten Weise, giebt **Vorschüsse** auf Hypotheken oder sonstige Pfänder.

Auch **Nichtmitgliedern** können nach § 31 der Statuten gegen Pfandbestellung **Vorschüsse** erhalten, sobald die Cassenverhältnisse es gestatten.

Allen **Landwirthten** wird dieses gemeinnützige Institut empfohlen und werden **neue Mitglieder** auf Grund der §§ 9—11 der Statuten zu jeder Zeit aufgenommen.

Grossenhain und Meinersdorf, im April 1873.

Das Directorium.

Prämiirt auf der **Industrie- & Gewerbe-Ausstellung in Dresden 1871.**

## Biesolt & Locke,

**Nähmaschinenfabrikanten in Meissen,**

erlauben sich die ergebene Mittheilung, daß sie den **alleinigen** Verkauf ihrer **Nähmaschinen** für **Grossenhain und Umgegend**

**Herrn F. W. WEBER in Grossenhain**

übertragen haben und ist Derselbe in den Stand gesetzt, unsere Maschinen zu **Fabrikpreisen** zu verkaufen.

**Meissen, im April 1873.**

**Biesolt & Locke.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich **Doppelsteppstich- & Kettenstich-Maschinen** aus der Fabrik der Herren **Biesolt & Locke** in **Meissen** zu **Original-Fabrikpreisen:**

**Singer Familien-Maschine, anerkannt beste Doppelsteppstich-Nähmaschine für Familie mit sämtlichen Apparaten,**

desgl. mit **Verschlusskasten** und **eleganter Ausstattung,**

**Wilcox & Gibbs Hand-Maschine mit sämtlichen Apparaten,**

desgl. mit **Untersatz** und mit **sämtlichen Apparaten,**

**Wilcox & Gibbs auf elegantem Tischgestell mit Tretpfand.**

Indem ich besonders auf die **Singer Familien-Maschine** als die **beste und vollkommenste Maschine für den Familiengebrauch** aufmerksam mache, empfehle ich dieselbe dem geehrten Publikum aufs **Angelegentlichste**. Sie liefert den **haltbarsten und elegantesten Doppelsteppstich** sowohl in den **weichsten und dünnsten**, wie auch in den **härtesten und stärksten Stoffen**. Große **Einfachheit**, stets **correcter Gang**, sowie die **Leichtigkeit**, mit welcher sich die Maschine **handhaben läßt**, zeichnen dieselbe vor allen anderen Maschinen **vortheilhaft** aus.

Gleichzeitig empfehle noch eine **ausgezeichnete Maschinenseide, echten Brook's und Heidenreich auf Nollen und Strähnen** zu **Groß-Preisen**.

Hochachtungsvoll

**F. W. Weber.**

## Damen,

deren Verwandte oder Freunde die **Leipziger Diermesse** besuchen und die eines **modernen Sonnenschirmes** bedürfen, werden im eigenen Interesse auf das **bedeutende Lager der Sonnen- und Regenschirm-Fabrik** von

**Augustus Bauer,**

**Leipzig, Universitätsstrasse 13b.,**

wo zu den **niedrigsten Preisen (20 Groschen bis 6 Thaler)** die **schönsten Sonnenschirme** in circa **60 Sorten** zu haben sind, **aufmerksam gemacht.**

## Anerkennung eines erfahrenen Arztes.

Der von Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** angefertigte sogenannte **weiße Brust-Syrup** ist von mir **vielfach angewandt** worden und kann ich auf Grund der in meiner Praxis gemachten Erfahrungen dieses **geachtete Präparat**, was in keiner Weise der **Gesundheit nachtheilige Stoffe** enthält, bei **catarrhalischen Reizzuständen der Respirations-Organe**, als ein den **Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die Secretion der Schleimhäute der Luftröhre, sowie auch die Expectoration förderndes** und zugleich **angenehm schmeckendes Präparat** empfehlen.

Insbesondere habe ich dieses Präparat bei **chronischen Luftröhren-Katarrhen, asthmatischen Beschwerden, Kurzathmigkeit und Brustkrämpfen** bei längerem Gebrauche **sehr wirksam** gefunden, was ich Herrn Mayer hierdurch **sehr gern bezeuge.**

**Poslan.** Dr. Starck, Königl. Stabsarzt a. D., Medicus Chirurgus und Geburtshelfer.

Niederlage für **Grossenhain** bei **Th. Töpelmann, Dresdner Gasse.**

## Delfarben, Lacke und Firnisse

von **bekannter Güte** empfiehlt in großer Auswahl

**F. M. Buchner.**

## Maurer

finden noch fortwährend dauernde Beschäftigung bei **1 Thlr. Tagelohn**; auch nimmt noch **kräftige Lehrlinge** an **Baummeister Otto in Diera.**

Ein **Schuhmachergeselle** kann sofort in Arbeit treten bei **Friedrich Lorenz.**

Ein **Zwirner** wird gesucht. Zu erfragen in der **Expedition d. Bl.**

Ein **junger kräftiger Arbeiter** wird gesucht **Dresdner Gasse 374.**

## Ein Färberei-Arbeiter

wird zum **sofortigen Antritt** gesucht von **Richard Gading.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein **Anabe**, welcher **gesonnen** ist die **Bäckerei** zu erlernen, kann ein **Unterkommen** finden bei **Gustav Schmidt, Bäckermeister.**

Ein **Mädchen**, welches der **Frau** in der **Wirthschaft** beizustehen hat, wird bis nächsten **1. Mai** für die **Restauration am Hebersberg** gesucht.

Das Nähere **Wildenhainergasse Nr. 182.**

**W. Weber, Tanzlehrer.**

Das in meinem Hause befindliche **Logis**, bestehend in **zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, verschlossenem Vorsaal, Bodenammer und Keller** ist zu **vermieten** und nächste **Michaelis** zu beziehen. **Gustav Schmidt, Bäckermeister.**

Eine **Hinterstube** ist an ein paar **ruhige Leute** zu vermieten und **Behannis** zu beziehen

**äußere Raumborfer Gasse 629.**

Eine **kleine Hinterstube**, passend für **finderlose Leute**, ist zu vermieten bei **Gustav Bollmar, Uhrmacher.**

**Augenkranken u. Gehörleidenden** <sup>bet</sup> **Dr. K. Weller's Heilanstalt** zu Dresden (Georgplatz 11) Cur u. Pflege. Ueber 200 Staat-  
 blinde glücklich operirt. Auch Einsetzung künstlicher Augen.  
**Dr. Weller** ist **Sonnabend den 26. April** von 10 $\frac{1}{2}$ —4 Uhr wieder in **Grossenhain** (Goldne Kugel) zu sprechen.

**Wirkungskreis**  
**der Grossenhainer Bank,**  
 Filiale der Pirnaer Bank,  
**Grossenhain, 14 Meissner Gasse 14.**

1) Wechsel-Verkehr.

Discont von Wechseln und Anweisungen.

2) Effecten-Verkehr.

Verkauf von Tratten, Incasso von Wechseln und Anweisungen.

3) Conto-Corrent-Verkehr.

Jedermann ist die Domicilirung von Accepten und Abgabe von Anweisungen auf uns gestattet.

4) Lombard-Verkehr.

**Ein- und Verkauf** von Staatspapieren, Actien, Prioritäten, Obligationen, Pfandbriefen etc. per Cassa und auf Zeit.

5) Der Sparkassen-Verkehr.

Eröffnung von laufenden Rechnungen unter coulanten und erleichternden Bedingungen.

6) Der Wechsler-Verkehr.

Gewährung von Vorschüssen gegen Verpfändung von Werthpapieren, Sparcassenbüchern etc.

7) Accreditiv-Verkehr.

**Annahme und Verzinsung** von Capitalien und Spargeldern beliebiger Höhe mit 4, 4 $\frac{1}{2}$  und 5 %.

8) Commissions-Verkehr.

Auszahlung sämtlicher Zins-Coupons, Dividendenscheine und verlooster oder gekündigter Effecten.

Auswechslung sämtlicher cours-habender oder coursloser Werthobjecte.

Ein- und Auszahlung von Summen auf anderen Plätzen. Ausstellung von Creditbriefen zu Messen und Märkten, für Vergnügungs-, Geschäfts- oder Badereisende etc.

Besorgung neuer Zinsbogen, Ausübung von Bezugsrechten, Abstempelung von Werthpapieren, Controlle der Verloosungen etc. etc.

Grossenhain.

**Grossenhainer Bank,**  
 Filiale der Pirnaer Bank.  
**Marx. Steyer.**

**Die Sparkasse**  
**der Grossenhainer Bank,**

Filiale der Pirnaer Bank,  
 in GROSSENHAIN, Meissner Gasse 14.  
 verzinst **Capital- und Spareinlagen** von 1 Thaler an bis zu jeder Betragshöhe **bei den bequemsten Rückzahlungsbedingungen**

mit 4, 4 $\frac{1}{2}$  und 5 %.

Die Verzinsung beginnt mit dem nächsten Tage der Einlage, und werden die **Conto- resp. Sparbücher unentgeltlich verabfolgt.**

**Grund-Capital 1 Million Thaler.**

Grossenhain.

**Grossenhainer Bank,**

Filiale der Pirnaer Bank.  
 pp. **Zinke. Steyer. Bv.**

**Wohnungs-Veränderung.**

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend hiermit die ergebnste Anzeige, daß ich nicht mehr Markt-gasse, sondern **Amtsgasse 96, im Hause des Herrn Glasermeister Kirchner,** wohne, und bitte, das seither geschenkte Vertrauen mir auch in meinem neuen Local gütigst zu Theil werden zu lassen.

Zugleich empfehle ich zur Frühjahrs-Saison eine schöne Auswahl **feiner Rock- und Beinkleiderstoffe** zu den billigsten Preisen.

**Bernhard Schade.**

**Brauerei zum Bergfeller.**

Sonntag den 20. April früh 6 Uhr Jungbierverkauf.

**Restauration zur guten Quelle.**

Heute Abend ladet zu **Vöckelschweinsknöcheln** mit **Klößen** ergebenst ein **G. Brauer.**  
 Auch wird daselbst ein **Mädchen** von 14—16 Jahren zu mieten gesucht.

**Gasthof zur goldenen Krone.**

Morgen, Sonntag, von Abends 8 Uhr an **Tanzmusik** nach dem Orchester, wozu freundlichst einladet **Adolph Ischner.**

Morgenden Sonntag ladet zur **Tanzmusik**, wobei mit **Bratwurst**, sowie mit **Pfannkuchen** und **Kaffee** bestens aufwarten kann, freundlichst ein **Andrich** (früher Boden).

Montag den 21. April Abends ladet zu **Schweinsknöcheln** und **Klößen** ergebenst ein **Andrich** (früher Boden).

**Gasthof zu Naundorf.**

Morgenden Sonntag empfehle **Kaffee** und **Pfannkuchen.** Ergebenst **G. Ringpsil.**

**Gasthof zu Seussnitz.**

Sonntag den 20. April zwei **humoristische**

**Gesangs-Concerte**

von der beliebten Sängergesellschaft **Döring** aus Dresden, bestehend aus 5 Herren und 3 Damen inclusive 3 guten Komikern. Zur Ausführung gelangen die neuesten Theater-scenen, Duette, Terzette und Complets. Unter Anderem: Der beliebte **Engel-Tangel**, große Scene mit Gesang und Feuerwerk. **Nette Miether**, Schwanz in 1 Act. Die beiden **Klosterbrüder** etc.

Anfang 4 und  $\frac{1}{2}$  8 Uhr. Entree 3 Ngr.

Hochachtungsvoll **Max Döring, Director.**

**Gasthof zu Naundorf.**

Morgen, Sonntag, den 20. April a. e., von Nachm.  $\frac{1}{4}$  4 Uhr an **starkbesetzte**

**Ballmusik**

vom Stadtmusikchore. Entree: Damen  $\frac{1}{2}$ , Herren 1 Ngr. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **G. Ringpsil.**

**Zur Tanzmusik**

Sonntag den 20. April, wobei mit **Kaffee** und **Kuchen** aufwartet werden kann, laden ergebenst ein **Gebr. Distler** in **Stauda.**

**Gasthof zu Kleinraschütz.**

Morgen, Sonntag, ladet zu **Kaffee** und **Pfannkuchen** freundlichst ein **W. Frisiche.**

**Gasthof zu Merschwitz.**

Sonntag den 20. April **Tanzmusik** von Trompetern, wozu freundlichst einladet **G. Lehmann.**

Sonntag den 27. April Nachm. 3 Uhr

**Ball des Jugendvereins zu Wildenhain** im Gasthose daselbst. **Die Vorsteher.**

**5 Thlr. Belohnung**

Dem, welcher mir bestimmt die Anzeige bringt, wer meinen Hund erschlagen hat, daß ich diese Person gerichtlich belangt lassen kann, und **1 Thlr. Belohnung** Dem, der mir anzeigt, wer meinen erschlagenen Hund seines ledernen Halsbandes mit Steuerzeichen Nr. 67 pr. 1873 beraubt hat. **Friedrich Theodor Scheffler.**

NB. Ein wachsender **Stubenhund** wird zu kaufen gesucht. **D. D.**

Vor den Osterfeiertagen ist in meinem Lokale ein **Regenschirm** zurückgelassen worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann selbigen zurückerhalten bei **G. F. Naumann** am Markt.

Ein **Sack** mit Kartoffeln ist gefunden worden; wiederzuerlangen beim Ortsrichter in **Strauch.**

Ein Paar **weiße Enten**, Entenich und Ente, sind abhanden gekommen im Gute Nr. 4 zu **Geißlich**; wer dieselben zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Gewiß mit Recht kann ich mir schmeicheln, dem zwar anonymen, jedoch wohlbekannten Briefschreiber hiermit den wohlgemeinten Rath zu ertheilen, doch ja erst des großen Ballens im eigenen Auge zu achten. Doch leider bleibt das Sprichwort wahr, das bei uns zu Lande im Gebrauch ist: **Die Dummen werden nicht alle.** **Meinheimig. M..... L.....**

**Radeburger Getreidepreise**

vom 16. April 1873.

85 Kilo netto Weizen	7 Thlr. —	Ngr. bis 7 Thlr. 5 Ngr.
80 " " Korn	4 " 27	" " 5 " —
70 " " Gerste	3 " 27	" " 4 " —
50 " " Hafer	2 " 10	" " 2 " 12
75 " " Heidekorn	4 " 25	" " 5 " —

**Photographisches Atelier**

von **Herrmann Drache**, Innere Meißner Gasse 30.

**Heute Dampf- und Wannenbad.**

Hierzu eine Inzeraten-Beilage und eine Beilage des Herrn **Dr. Th. Bloch.**

Die M  
hain und  
auf

eingeladen.  
oder seiner  
Groß

Das  
den Herren  
öffentlich  
Groß

Ber  
Die  
Jahresfrüchte  
eine Ra  
bewährten  
Monatsfri  
Der  
mit jeder  
Groß

ferner em

**Außerordentliche General-Versammlung.**

Die Mitglieder des **Landwirthschaftlichen Spar-, Vorschuss- und Credit-Vereins für Großenhain und Umgegend** werden hierdurch zu einer **außerordentlichen Generalversammlung** auf **Sonntag, den 27. April 1873, Nachmittags 3 Uhr,** im Saale des Gasthofs zur Krone in Großenhain eingeladen. Punkt 1/2 1 Uhr wird der Saal geschlossen. Jedes Mitglied hat sich durch Vorzeigung seines Mitgliedsbuches oder seiner Mitgliedskarte zu legitimiren.

Tagesordnung: Abänderung einiger Paragraphen des Statuts.  
 Großenhain und Reinersdorf, am 9. April 1873.

**Das Directorium.**  
**C. T. Rautenstrauch,** Director.  
**J. G. Stelzner,** stellv. Director.  
**C. Särchinger,** Cassirer.

**Braugenossenschaft zu Großenhain.**

Das in der Generalversammlung vom 16. April d. J. gewählte Directorium der Braugenossenschaft besteht aus den Herren **Emil Bietz, G. L. Barth** und **Hartig**, was nach § 17 des Statuts andurch veröffentlicht wird.  
 Großenhain, den 18. April 1873.

**Das Directorium.**

**Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832.**

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.  
 Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und steht mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.  
 Großenhain, den 15. April 1873.

**Camillo Schindler,**

**Carl Aug. Richter in Schönfeld.**  
**H. F. Ludwig in Strießen.**  
**C. E. Albrecht in Niesä.**  
**Ferd. Hesse in Niesä.**  
**Fr. Beyer in Lommatsch.**  
**E. F. Schiedig in Zehren.**  
**Carl Nicolai in Weiß.**

ferner empfehlen sich

**Wiesenverpachtung.**

Der zum Rittergut Naundorf gehörige, in Müllbiger Flur an dem Neugraben gelegene **Wiesencomplex** soll **Dienstag den 22. April** parzellenweise verpachtet werden und wollen sich darauf Reflektirende Mittags 1 Uhr diesen Tages an Ort und Stelle einfinden.  
 Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.  
**Emil Müller.**

**Auction.**

Nächsten Mittwoch, als den 23. April, früh 9 Uhr sollen im Gute Nr. 22 zu Naundorf **zwei Pferde, sechs Kühe, drei Kalben, fünf Schweine, drei Wirthschaftswagen, eine Getreidereinigungsmaschine, eine Quantität Stroh und Heu,** sämtliche **Ackergeräthschaften** und verschiedenes Andere mehr gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. So auch sollen sämtliche in gutem Stande sich befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit Garten und Hofraum nach dem Meistgebot verkauft werden.  
 Die Besizer.

**Vieh- und Inventarversteigerung.**  
**Donnerstag, den 24. April d. J.,**

von Vormittags 9 Uhr an sollen im Gute Nr. 38 zu Kreinitz bei Strehla **vier Pferde, neun Kühe, vier Ochsen, ein Bulle, vier Stück Jungvieh, zwei Zuchtsauen, eine dergl. mit zehn Ferkeln, fünf Läufer, eine Dreschmaschine, eine Häckselmaschine, eine Reinigungsmaschine, eine Decimalwaage, drei Wirthschaftswagen, sämtliche Ackergeräthe, Stroh- und Heuvorräthe** meistbietend und gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.  
 Kreinitz, am 15. April 1873.

**Franke & Kaulfuss.**

**700 bis 1000 Thaler Mündelgelder** sind zum 1. Mai d. J. zu 4 1/2 % auszuleihen durch **Gemeinde-Vorstand Richter in Lampertswalde.**  
**950 Thlr.** sind Johannis d. J. gegen erste Hypothek auszuleihen. Näheres in Naundorf Nr. 6.

# Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

1872. Viertes Geschäftsjahr:

12,401 Mitglieder, 35,238,683 Thlr. Versicherungssumme.

Zur Annahme von Versicherungen ihrer Feldfrüchte bei obiger, durch billige Prämien und coulanteste Schadenregulierung ausgezeichneten größten Gegenseitigkeits-Anstalt empfehlen sich

die Gesellschaftsvertreter

**Bruno Presske** in **Großenhain.**  
**F. F. Tillig** in **Beiersdorf.**

## Die Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse, Fensterscheiben und Bedachungen gegen Hagelschaden.

Der unterzeichnete Vertreter der Gesellschaft ist gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen und bei Aufnahme von Versicherungen jede mögliche Erleichterung zu gewähren.

Als Abschätzungs-Deputirter für den hiesigen Bezirk fungirt Herr Gutsbesitzer **Rob. Schulze** in Amelken bei Großenhain und Herr Gemeindevorstand **Zietzschmann** in Kottwitz.

Großenhain im Monat April 1873.

**Emil Müller,**  
Agent.

## Echt englischen Pa. Portland-Cement

Marke: **Johnson & Co.** in London

„ **Henry Tawms** in London

hält Consumenten und Wiederverkäufern bestens empfohlen

**Johann Carl Meyn** in **Riesa.**

## R. Meyer's Photographieatelier

Johannis-Allee (Frühau's Garten) täglich geöffnet.

**Kiefern Samen, prima,**

empfehlen billigst

**F. Silbermann.**

**Höchst beachtenswerth für die Herren Landwirthe.**

Vor längerer Zeit kaufte ich mir von Herrn **Jul. Behrisch** aus Meissen eine **transportable Dreschmaschine mit Göpel.**

Da dieselbe in ihrer Einfachheit, leichtem Gange, sowie Reindruck und Nichtbeschädigen der Körner die vollkommenste ist, welche ich bisher gesehen, kann ich genanntes Etablissement nur Jedermann empfehlen.

**Karl Schneider** in **Reinersdorf.**

Anerkannt u. empfohlen.

**Daubitz-Liqueur**

fabricirt vom Apotheker **H. J. Daubitz** in Berlin, Charlottenstr. 19.

**Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden.**

Lager bei Herrn **C. G. Weber** am Hauptmarkt.

Bestätigt durch Dankschreiben von Privaten.

## Photographische Anstalt von Cath. Rieke

Lange-gasse 520, zunächst dem Bahnhofs, täglich geöffnet.

## Borzüglliche Duxer Salon-Braunkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die Direction der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

Drei thönerne **Stagen-Auffätze**, welche auf Maschinenöfen passen, sehr gut gehalten, sind zu verkaufen im Hotel „zur goldenen Kugel“.

**25 Str. Sen**, sowie **10 Birnbaumflözer**, für Tischler und Formstecher geeignet, sind zu verkaufen im Gute Nr. 9 zu **Radem.**

## 20 Körbe Buxbaum,

schöne Waare, sind abzugeben in der Gärtnerei des Rittergutes **Senstitz.**

Eine hochtragende **Kuh** steht zu verkaufen in Nr. 9 zu **Peritz.**

**Neun Hühner** und ein **Sahn** sind zu verkaufen beim Weiskner **Woten Paschk.**

**Cigarrenarbeiter** als Wickelmacher werden bei hohem Lohn gesucht. **E. P. Fritsch** am Lindenplatz.

Ein tüchtiger **Schlossergehülfe** findet bei hoher Accorarbeit dauernde Beschäftigung in der Schlosserei von **Clemens Reiffelt.**

## Schornsteinfegerlehrlings-Gesuch.

Ein gesunder kräftiger Mensch, welcher diese Ostern die Schule verlassen hat, kann unter folgenden Bedingungen in die Lehre treten:

- 1) Unentgeltliche Lehrzeit;
- 2) freie Kleidung und Wäsche;
- 3) beim Austritt aus der Lehre einen neuen Anzug;
- 4) noch einen anständigen Nebenverdienst.

Alles Weitere ist zu erfahren bei **Camillo Schindler**, Schornsteinfegermeister. **Großenhain**, im April 1873.

## Logis-Gesuch.

Ein **Logis** von 2-3 Stuben, Schlafstube, Küche etc. im Preise bis zu 100 Thalern wird pr. **Johanni d. J.** zu mietzen gesucht.

Offerten bittet man bei der **Großenhainer Bank**, **Weiskner Gasse**, niederzulegen.

Eine möblirte **Stube** ist zu vermietzen. Näheres **Lindenplatz** Nr. 210.

Eine möblirte **Stube** ist an eine anständige Person sofort zu vermietzen **Neumarkt-gasse** Nr. 128.

Ein bis zwei anständige Herren können **Kost** und **Logis** erhalten **Lindengasse** 228.